

Basisstrassennetz Stellungnahme

Gesamteindruck

Die Grünliberale Partei Stadt Bern unterstützt die Stellungnahme des VCS-Verkehrsclub der Schweiz. Anpassungen am regionalen Basisstrassennetz für den motorisierten Individualverkehr (MIV) beeinflussen die Verkehrsströme. Der vorliegende Bericht untersucht hauptsächlich die Verlagerung des MIV von einer Anpassung am Basisstrassennetz auf umliegende Straßen. Dabei wird angenommen, dass sich der MIV zu 100% einen neuen Weg sucht. Das ist jedoch nur teilweise korrekt: Jede Veränderung des Strassennetzes beeinflusst die Opportunitätskosten der Mobilität und somit das Mobilitätsverhalten (Verkehrsmittelwahl, Reisezeitpunkt etc.). Wird eine Strasse aus dem Basisstrassennetz genommen und gesperrt, verlagert sich der MIV nicht vollständig auf die umliegenden Strassen. Bei höherem Widerstand der neuen Route weichen einige auf andere Verkehrsmittel aus oder wählen einen anderen Zeitpunkt für die Reise. Umgekehrt nehmen bei geringerem Widerstand mehr Menschen das Auto anstelle von Fahrrad oder öffentlichem Verkehr. Das Phänomen der "induzierten Nachfrage" ist erforscht und anerkannt. Die Grünliberalen bemängeln, dass im Bericht die Verlagerungen zwischen Verkehrsmitteln und das Mobilitätsverhalten ungenügend berücksichtigt werden.

Empfehlungen Bericht

Die Grünliberalen unterstützen grundsätzlich Ideen und Vorstösse bezüglich eines MIV-reduzierten Bahnhofplatzes. Bereits im Zusammenhang mit dem neuen Bahnhof Bern ZBB im Jahr 2018 wurde ein Konzept für einen autofreien Bahnhofplatz gefordert, dem die Partei zugestimmt hat. Der Begriff "autofrei" ist aber irreführend, da ÖV, Blaulichtorganisationen, Taxis und Lieferverkehr weiterhin auf dem Platz erlaubt sein sollten. Dennoch sieht die GLP das Potenzial für eine Verkehrsberuhigung durch eine MIV-Reduktion, um den Platz besser zu nutzen. Eine Bedingung ist jedoch, dass der Verkehr sich dadurch nicht in die Quartiere verlagern würde. Die GLP betont, dass die Autofahrten in der Stadt Bern in jüngster Vergangenheit abnehmen, und es besteht die Hoffnung, dass eine weitere Reduktion des MIV zu einer Verbesserung der Platzqualität führen könnte. Trotzdem merkt die GLP an, dass die verkehrlichen Abhängigkeiten komplex sind.

Wir befürworten die Entlastung des Viktoriarains in Bern aus dem regionalen Basisstrassennetz, vorausgesetzt, dass dieser Strassenraum durch eine Traminfrastruktur ergänzt wird. Ebenso unterstützen wir die Sperrung der Riedmoosstrasse, da sie derzeit eine unnötige Parallelführung und Redundanz im Netz darstellt

Die Grünliberalen lehnen den Halbanschluss Grauholz ab. Der Mitwirkungsbericht verdeutlicht negative Auswirkungen auf den Verkehrsfluss, den öffentlichen Verkehr und den Fahrradverkehr entlang der Länggasse (Zollikofen – Ittigen). Diese Straße würde eine gesteigerte Belastung erfahren und müsste demzufolge erweitert werden. Des Weiteren wird die angenommene Entlastung durch die Ortsdurchfahrten von Zollikofen und Ittigen nicht überzeugend dargestellt und erscheint unplausibel. Laut dem Mitwirkungsbericht ist die Aufnahmefähigkeit der Autobahn von Bern-Wankdorf bis zum Halbanschluss Grauholz begrenzt und würde durch den zusätzlichen Verkehr weiter belastet werden. Die prognostizierte Entlastung wäre nur von vorübergehender Natur, und bisherige Angaben zum Verkehrsmanagement Bern-Nord zeigen kaum Wirkung. Darüber hinaus steht der Halbanschluss Grauholz im Widerspruch zu den Bundesgesetzen, da Eingriffe in die Umwelt nur dann zulässig sind, wenn sie hinreichend notwendig und alternativlos sind. Die Notwendigkeit des Halbanschlusses Grauholz ist zweifelhaft, und es wurden keine Alternativen untersucht. Angesichts des geringen verkehrstechnischen Nutzens lassen sich die Eingriffe in die Umwelt nicht rechtfertigen. Der Halbanschluss Grauholz ist keine geeignete Massnahme, um die Gemeinden vor Durchgangsverkehr zu schützen. Stattdessen sollten diese Gemeinden sich auf Maßnahmen für den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr konzentrieren sowie Verkehrslenkungsmethoden einführen.